

und Kehlkopf auftretenden Veränderungen als zusammengehörig erkannt und genau beschrieben zu haben (S.'sche Blennorrhoe). Sein zweibändiges Lehrbuch „Klinik der Krankheiten des Kehlkopfes, der Nase und des Rachens“ (1876–80) war das erste umfassende Werk über Kehlkopfkrankheiten und gilt als Konzentrat seiner wiss. Arbeiten. Sein Œuvre umfaßt neben Werken über die Erkrankungen des Larynx und dessen Beziehung zum Pharynx, u. a. die Behandlung von Polypen, Komplikationen an den Stimmbändern, Ursachen und Folgen des Hustens, Möglichkeiten und Grenzen der Laryngoskopie, Therapie und Heilungschancen von Kropf-Zysten, auch Statistiken über Erfolge und Mißerfolge von Larynxoperationen. S. war Begründer und Präs. der Wr. Laryngolog. Ges., 1859 Ehrenmitgl. der Laryngological Society in New York und London sowie Mitgl. der Société française d'otologie et de laryngologie, k. M. der Ges. für Natur- und Heilkde. in Dresden, Mitgl. der Dt. Akad. der Naturforscher Leopoldina etc. Auf der Wr. Weltausst. 1873 wurde ihm für seine laryngoskop. Instrumente die Fortschrittsmedaille verliehen.

Weitere W.: s. u. Eisenberg; Internationales Zentralbl. für Laryngol., Rhinol.; MS für Ohrenheilkde.; Pagel; Petry; WKW 12, 1899.

L.: NFP, 14. 9. 1899, 7. 6. 1907; Czeike; *Das geistige Ungarn 2*; Eisenberg 2 (m. W.); Hdb. jüd. AutorInnen; Hirsch; Lesky; s. Reg.; M. Zsidó Lex.; Pagel (m. B. u. W.); Szinyei (s. Károly S.); Wininger; WKW 12, 1899, S. 954ff., 1164ff. (m. W.); WAMW 49, 1899, S. 1772f.; Wurzbach; Berliner klin. WS 36, 1899, S. 911; Internationales Zentralbl. für Laryngol., Rhinol. und verwandte Wiss. 15, 1899, S. 489ff. (m. W.); Med. chirurg. Zentralbl. 34, 1899, S. 538f.; MS für Ohrenheilkde. ... 33, 1899, S. 523ff. (m. W.); H. Petry, Personalbibliographien ... Innere Med. ... Univ. Wien ... 1850–1925, 1972, S. 127ff., 160 (m. W.); UA, WStLA, Materialiensmlg. ÖBL (m. B.), alle Wien.

(H. Gröger)

**Stoerk Felix Otto**, Rechtswissenschaftler. Geb. Ofen (Budapest, Ungarn), 20. 10. 1851; gest. Greifswald, Preußen (Dtld.), 18. 1. 1908; mos., später röm.-kath. – Bruder von Carl, Onkel von Oskar S. (beide s. d.). – S. absolvt. das Gymn. in Ofen und stud. ab 1870 Jus an der Univ. Wien; 1875 Dr. jur. Nach Stud.aufenthalten in Berlin (1877) und Paris (1878) habil. er sich 1879 an der rechts- und staatswiss. Fak. der Univ. Wien und erhielt die Venia legendi für Völkerrecht. Er lehrte dort 1879–82 zunächst als Privat-, ab 1881 als Hon.-Doz. (für ung. Recht). 1882 ao. Prof. für Öff. Recht, v. a. Staatsrecht, Völkerrecht und Rechtsphil., an der Univ. Greifswald; 1888 o. Prof. für Öff. Recht. 1902–03 Rektor; 1906 Geheimer Ju-

stizrat. S. widmete sich in erster Linie dem Staatsrecht und seinen Grundlagen sowie dem Völkerrecht (insbes. dem Seerecht), daneben auch der Rechtsphil. Bleibende Verdienste erwarb er sich in der dt. Staatsrechtswiss. durch seine Untersuchung „Zur Methodik des öffentlichen Rechts“ (1885, 1996 unter dem Titel „Über die juristische Methode“ neu hrsg.), ebenso ab 1885 durch die Hrsg. und Red. der Z. „Archiv für Öffentliches Recht“ (gem. mit Paul Laband), einer seit dem späten K. reich führenden jurist. Z. Von bleibendem Wert ist zudem seine Smlg. der Verfassungen des Reichs und seiner Länder („Handbuch der deutschen Verfassungen“, 1884, 2. Aufl. 1913). Der Schwerpunkt von S.s Wirken liegt jedoch auf dem Völkerrecht und schlug sich in eingehenden Beitr. in Hdbb. (wie etwa im „Handbuch des Völkerrechts“, ed. Franz v. Holtzendorff, 1887) nieder. Ferner übernahm S. 1887 die Hrsg. und Bearb. von Georg Friedrich v. Martens „Nouveau Recueil général de traités et autres actes relatifs aux rapports de droit international“, des größten Quellenwerks der modernen Völkerrechtswiss. 1895 wurde er Mitgl. des Inst. de Droit International in Gent, 1906 dessen Vizepräs. Bekannt sind darüber hinaus seine Stud. zum internationalen See- und Schiffsrecht. Für seine wiss. Leistungen erfuhr S. zahlreiche Ehrungen; er war u. a. Träger des preuß. Roten Adlerordens.

Weitere W.: s. u. Winkler 1996 und 1999.

L.: Hdb. jüd. AutorInnen; Kosel 2; Wininger; L. v. Bar, in: Z. für Völkerrecht und Bundesstaatsrecht 2, 1908, S. 417f.; (P.) Laband, in: Dt. Juristen-Ztg. 13, 1908, Sp. 174f.; C. Sartorius, in: Archiv für Öff. Recht 23, 1908, S. 1ff.; L. Strisower, in: Z. für Internationales Privat- und Öff. Recht 18, 1908, S. 446ff.; G. Winkler, *Über die jurist. Methode*, ed. ders., 1996 (m. W.); ders., in: *Die Rechtswiss. als empir. Staatswiss.*, 1999, S. 1ff. (m. W.).

(W. März)

**Stoerk Oskar**, Mediziner. Geb. Neuwaldegg, NÖ (Wien), 29. 5. 1870; gest. ebd., 1. 2. 1926; mos. – Sohn von Carl, Neffe von Felix Otto S. (beide s. d.). – S. stud. ab 1887 an der Univ. Wien Med.; 1893 Dr. med. Bereits während des Stud. als Volontär am patholog.-anatom. Inst. der Univ. Wien tätig, arbeitete S. bei Kundrat, A. Kolisko (beide s. d.) sowie Anton Weichselbaum und erhielt 1894 eine Ass.stelle. Er bearb. und mikroskopierte das Sektionsmaterial am patholog.-anatom. Inst. und legte dort den Grundstein für seine späteren Forschungen, zeigte Begabung in der Präparierkunst und war in der Erforschung der